

Dort, wo die Landstraße, welche von Albarracin nach Orihuela führt, ihren höchsten Punkt erreicht hat, (etwa bei 1600 m) befinden sich weite, flache grasbestandene Waldblößen, die teilweise mit herrlichen Kiefern bestanden sind, von deren untersten Ästen man die Raupen leicht ablesen kann. Leider gibt es unten beim Städtchen Albarracin die einzige als Futter für *isabellae* geeignete Kiefernart, *Pinus silvestris*, nicht, so daß man gut daran tut, sich alle paar Tage einige Zweige vom Gebirge mit herunter bringen zu lassen.

Der Falter fliegt bereits im Mai, für die Höhe seines Flugplatzes also verhältnismäßig früh im Jahr. Die Raupen²⁾ sucht man am besten von Mitte bis Ende Juli. Puppen zu sammeln halte ich für völlig zwecklos, denn trotz ausdauernder und eifriger Suche hiernach fand ich nur wenige verlassene Cocons am Boden zwischen dichtem Gestrüpp. Da *isabellae* ein ausgesprochenes Gebirgstier ist und in Gegenden fliegt, die durch heiße Sommer und schneereiche Winter ausgezeichnet sind, empfiehlt es sich die Puppen bei uns vor Nässe, zu starkem Frost und natürlich auch vor Mäusen geschützt, in einem mit der Außenluft in Verbindung stehenden Raum zu überwintern.

Beiträge zur Kenntnis der Dynastinen (XII). Beschreibungen und Bemerkungen.

Von Heinrich Prell, Dresden.

Schluß.

Oryctes arabicus Fairm. aus dem Hedschas ist, wie aus der Beschreibung hervorgeht, artgleich mit dem vom Sinai beschriebenen *O. sinaica* Walker. Fairmaire's Annahme, daß *O. sinaica* zu *O. boas* gezogen werden müsse, kann demgegenüber nicht aufrecht erhalten werden.

Scarabaeus bronchus Jablonsky 1785 (= *Sc. repandirostrum* Voet) ist nach Beschreibung und Abbildung artgleich mit *Sc. milon* Olivier 1789. Die Art hätte demnach den Namen *Trichogomphus bronchus* Jabl. zu führen.

Oryctes melanops Burm. von der Insel Wawao (vermutlich Vavau, Tonga-Inseln) ist von Burmeister im Gegensatz zu *O. barbarossa* Fab. charakterisiert; diesen Namen trägt aber in der Burmeister'schen Sammlung in Halle nur ein ♀, welches zu *Liteupatorus australicus* Arr. gehört, während ein echter *O. barbarossa* Fab. fehlt. Unter den Umständen halte ich es für möglich, daß Fairmaire's Deutung des *O. melanops* Burm. ♀ doch nicht ganz fehlging und daß der Name tatsächlich auf eine östliche *Trichogomphus* Form zu beziehen ist, also einen Vertreter des Rassenkreises des *Tr. excavatus* Mohn. Wenn diese Vermutung, welche kaum ohne Typenvergleich entschieden werden kann, zutrifft, würde der Rassenkreis den Burmeister'schen Namen zu tragen haben.

²⁾ Eine gute Beschreibung und Abbildung von Raupe und Puppe lieferte Powell in Oberthür, Ét. Léop. comp. XXI, 2, 1923.

Megaceras ixion Reiche soll eine Neubenennung des Käfers sein, welchen angeblich Burmeister irrtümllicherweise für *M. philoctetes* Ol. hielt. Nun ist *philoctetes* Oliv. durch einen Zahn am Kopfhorn ausgezeichnet; dies gilt nach der Beschreibung auch für die von Burmeister so benannte Art: Die von Reiche gemachte Angabe, *M. philoctetes* Burm. habe keinen Zahn, ist demnach falsch; die Neubenennung dieser zahnlosen Art als *M. ixion* Reiche ist irreführend. Das durch die allein erwähnte Zahnlosigkeit durchaus unzureichend gekennzeichnete *M. ixion* Rche. ist offenbar artgleich mit dem weitverbreiteten *M. morpheus* Burm.

Trypoxylus tsunobosonis Kono ist nur eine Unterart des *T. dichotomus*. Die von mir bei der Bearbeitung der Sauter'schen Formosa-Ausbeute als *T. dichotomus* Lin. bezeichneten Tiere gehörten, wie die Untersuchung eines in meine Sammlung übergegangenen ♀ lehrt, dieser Rasse an, welche der Nominatform ganz außerordentlich nahe steht.

Trypoxylus f. septentrionalis Kono ist die Kümmerform der früher unter dem Namen *Xylotrupes dichotomus* Lin. bekannten Art; diese Kümmerform, welche als solche keines eigenen Namens bedurfte, ist interessant deshalb, weil ihr Kopfhorn in überraschendem Maße demjenigen von *Xylotrupes mindanaoensis* Schultze ähnelt, welcher seinerseits synonym mit *Allomyrina pfeifferi* Redt. ist.

Bücherbesprechung.

Dr. Erich Titschack: Die Entomologische Abteilung des Zoologischen Staatsinstituts und Zoologischen Museums in Hamburg. Ihre wissenschaftliche Bedeutung, ihre Aufgaben, ihre Geschichte und ihre Sammlungen. Hamburg 1932/1933.

Der Durchschnittsbesucher eines Naturhistorischen Museums pflegt sich im allgemeinen keine Rechenschaft darüber zu geben, daß die ihm in der Schausammlung gezeigten Objekte meistens nur einen Bruchteil der tatsächlich vorhandenen Reichtümer ausmachen; sozusagen hinter den Kulissen befindet sich die viel größere wissenschaftliche Sammlung, die sich schon wegen ihrer Umfänglichkeit nicht zur öffentlichen Schaustellung eignet und in der Regel nur ernsthaften Interessenten zugänglich gemacht wird. Dies trifft besonders zu für die Insekten, bei deren Vielzahl von Arten (1925 kannte man bereits 470 000 beschriebene Arten, deren Zahl inzwischen erheblich gestiegen sein dürfte) nur Uebersichts-Sammlungen ausgestellt werden können.

Die Arbeit von Titschack macht nähere Angaben über die Sammlungen der von ihm geleiteten Entomologischen Abteilung des Hamburger Naturhistorischen Museums und ihre historische Entwicklung, hiernach ist der derzeitige Insektenbestand dieses Museums total rund 1 400 000 Exemplare, wovon der Hauptteil auf die Käfer entfällt mit rund 409 000 Stück, an Faltern sind vorhanden rund 201 500 Stück, während der Rest sich auf die übrigen Insektenordnungen verteilt. Gleichzeitig werden Mit-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933/34

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Prell Heinrich

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Dynastinen \(XII\). Beschreibungen und Bemerkungen. Schluß. 194-195](#)